

Offener Brief

Die Zukunft der Gemeinschaftsschulen: Schulleiter wenden sich in einem Schreiben gegen „bildungspolitische Glaubenskämpfe“.

Seite VII



Marbach & Bottwartal



Wieder dabei

Der SGV Freiberg spielt heute Abend gegen Neckarsulm. Nach langer Verletzung steht Spetim Muzliukaj beim SGV wieder im Kader.

Seite XI

Mittwoch, 21. März 2018

Veranstaltungsreihe der „Aktiven Unternehmer rund um Bottwar, Murr und Neckar“



Nach einem Erinnerungsfoto haben viele Besucher die Gelegenheit genutzt, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Fotos: Werner Kuhlke

Für Händler geht es nur noch gemeinsam

Murr Eine Veranstaltung der „Aktiven Unternehmer“ zum Thema „Handel im Wandel“ macht deutlich, dass sich Läden nicht vor der Online-Konkurrenz verstecken brauchen. Von **Andreas Hennings**

Wie steht es um die Zukunft des Einzelhandels und wie können sich Händler für Veränderungen rüsten? Wie kann zunehmender Leerstand von Ladenflächen in Innenstädten vermieden werden und welche Rollen nehmen dabei die Einzelhändler und Kommunen ein? Wie können Geschäfte gegen den Online-Handel ankommen? Diese Fragen haben die „Aktiven Unternehmer rund um Bottwar, Murr und Neckar“ am Montagabend unter der Überschrift „Handel im Wandel“ thematisiert. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse: 150 Selbstständige waren nach Murr gekommen und füllten den Bürgersaal.

„Ganz baff“ zeigte sich der zufriedene Initiator Uli Eitel, Anzeigenleiter der Marbacher Zeitung, der die „Aktiven Unternehmer“ vor fünf Jahren ins Leben gerufen hatte. Die Begrüßung nahmen der Murrer Bürgermeister Torsten Bartzsch und HGV-Vorsitzender Uwe Riedel vor.

STIMMEN ZUM ABEND

Uwe Riedel, HGV Murr: Wir sind positiv überrascht, dass die Veranstaltung so gut besucht war. Der Abend hat viele Denkanstöße gegeben, gerade auch für die Verbindung zwischen Händlern und Kommunen. Wobei wir da in Murr auf dem kleinen Dienstweg ein gutes Verhältnis zum Rathaus haben. Auch für unseren nächsten verkaufsoffenen Sonntag bekommen wir gerade wieder die volle Unterstützung.

Frank Anghel, BdS Oberstenfeld: Meine Frau und ich sind seit einem Jahr selbstständig, daher waren wir zum ersten Mal bei dieser Veranstaltung. Der Abend war sehr interessant und hat klar gemacht, dass es nicht mehr funktionieren kann, wenn Händler nur für sich denken. Wir müssen an einem Strang ziehen. Es gilt, auf den fahrenden Zug aufzuspringen, wonach ja trotzdem jeder flexibel bleiben kann. In Oberstenfeld hat Herr Bürgermeister Kleemann ein offenes Ohr für uns, das funktioniert sehr gut.

Carl-Heinz und Gisela Sigl, HGV Erdmannhausen: Da wir aus dem Handel kommen, gab es heute Abend nicht so viel Neues für uns. Wir nehmen aber Impulse mit, beispielsweise für die Verbindung zwischen dem Vor-Ort-Sein und dem Online-Bereich. Das ist aber natürlich eine sehr branchenspezifische Geschichte.

Anton Klotzbücher, IGS Marbach: Der Impulsvortrag und die Diskussionsrunde waren sehr gelungen. Deutlich wurde, dass man sich als Händler selbst kümmern muss. Das ist gerade auch für Marbach wichtig. Schade, dass unser Bürgermeister nicht mit dabei war.

Elke Kalmbach, Sulzbach, BdS Aspach: Herr Professor Kaapke hat mir mit seinem Vortrag aus der Seele gesprochen. Ich glaube, generell wird unterschätzt, wie Städte aussehen würden, wenn es uns vom Handel nicht mehr gäbe. Spannend war das Thema Online-Shop, an das ich mich bisher noch nicht so richtig rantraue.

Teil des Abends war eine Podiumsdiskussion. Die Runde mit Ralf Binder, Wirtschaftsförderer der Stadt Backnang, Dirk Saffran, Manager des Marstall-Centers in Ludwigsburg, Taube-Buchhändler Markus Schneider aus Marbach, Textilhändler Konrad Buck aus Sachsenheim und Steinheims Bürgermeister Thomas Winterhalter erörterte unter der Moderation von Karin Götz, Leiterin der Lokalredaktion der Marbacher Zeitung, Impulse, welche die Händler für ihren Geschäftsalltag mitnehmen konnten.

Eine Kernaussage: Einzelhändler dürfen nicht nur für sich selbst denken, sondern müssen gemeinsam agieren und sich mehr in den Kunden hineinversetzen. „Vielen ist gar nicht bewusst, wie das Einkaufsverhalten wirklich aussieht“, fand Dirk Saffran deutliche Worte. Ein Gemeinsam könnte es bei den Öffnungszeiten geben. „Ich verstehe, dass die Möglichkeiten begrenzt sind, wenn nur eine Person im Laden steht. Aber es ist wünschenswert, dass es in Städten und Gemeinden gemeinsame Öffnungszeiten gibt, damit Kunden einen Mehrwert haben und den Handel als verlässlicher wahrnehmen“, sagte Markus Schneider. Erstrebt man sich gemeinsame Öffnungszeiten über Mittag und über 18 Uhr hinaus, „Ich sage ja immer: Wer mittags geschlossen hat, hat wegen Reichtums geschlossen“, untermauerte Dirk Saffran diesen Ansatz. Es sei für Kunden ärgerlich, wenn hier ein Geschäft geöffnet, dort eins geschlossen sei. Großstädte und Einkaufszentren seien da im Vorteil.

Doch auch jeder Einzelhändler für sich könne schon etwas bewegen. „Oft fehlt die Kundenfreundlichkeit“, meinte Konrad Buck. Es fange aber schon damit an, mal selbst vor dem eigenen Laden zu kehren oder einen Blumenkübel hinauszustellen, so Markus Schneider. Und Ralf Binder fügte als Beispiel an, dass manche Händler online nicht mal ihre Öffnungszeiten einpflegen würden, die bei der Google-Suche erscheinen. „Hier richtig zu kommunizieren, ist der Beginn eines guten Weges.“

Deutlich wurde, dass die Stadtverwaltungen eine wichtige Rolle spielen. „70 Prozent aus dem Einzelhandel bleiben in der jeweiligen Kommune. Städte sollten also mehr hinter dem Handel stehen, und geht es nur darum, die Zuständigkeit für die Weihnachtsbeleuchtung nicht auf den jeweiligen Bund der Selbstständigen abzuwälzen“, sagte Konrad Buck.

Die Möglichkeiten der Kommunen sind – das wurde ebenfalls deutlich – jedoch meist begrenzt. Ihre Aufgabe sei es, Rahmenbedingungen zu schaffen und einen Ansprechpartner für die Einzelhändler zu stellen. „Eine Schnittstelle zwischen Handel und Kommune fehlt oft. So lässt es sich schwer gemeinschaftlich auf etwas hinsteuern“, so die Erfahrung von Dirk Saffran. Wichtig sei jemand, der sich kümmert. Während manche Städte hier auf Wirtschaftsförderer setzen, fällt diese Rolle in Steinheim Bürgermeister Thomas Winter-



Haben den innerörtlichen Einzelhandel unter die Lupe genommen (von links): Dirk Saffran (Manager des Marstall-Centers in Ludwigsburg), Markus Schneider (Buchhändler), Konrad Buck (Textilhändler), Moderatorin Karin Götz, Thomas Winterhalter (Bürgermeister in Steinheim) und Ralf Binder (Wirtschaftsförderer der Stadt Backnang).

halter zu. „Nur zehn Prozent unserer Einzelhandelsfläche befinden sich in der Innenstadt. Und die Geschäfte reihen sich entlang der Hauptstraße, auf der morgens und nachmittags Stau ist“, macht er die Problematik klar. Sein Glaube, dass ein Wirtschaftsförderer hier viel ändern könnte, halte sich daher noch in Grenzen. Den Einzelhändlern wolle Winterhalter auch keine Vorschriften machen, schließlich seien die Öffnungszeiten der Verwaltung ebenfalls „nicht gerade kundenfreundlich“. „Aber es stehen eben Menschen dahinter.“

Applaus ertete Markus Schneider für seine Aussage, dass die Geschäfte sich bes-

darstellen müssten. So habe es im Buchhandel bereits vor 25 Jahren die Möglichkeit gegeben, ein Buch auf den nächsten Tag zu bestellen. „Wir haben uns das aber nie groß auf die Fahne geschrieben. Und jetzt hat sich der Online-Handel dieses Motto geschnappt.“ Man könne also viel selbstbewusster sein. „Wir müssen kundentun, was wir können, und auch, was wir für die Stadt tun. Und ist es nur die Anzeige in der Abi-Zeitung. Wir sind es schließlich, die eine Stadt lebendig halten!“

@ Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.marbacher-zeitung.de.

„Es ist Herzblut gefragt“

Murr Andreas Kaapke erörtert in einem Vortrag, wie die Chancen des innerörtlichen Einzelhandels stehen. Von **Andreas Hennings**

Einerseits im Laden vor Ort, andererseits online verkaufen. Einzelhändler können parallel fahren – ein Weg, der beim Veranstaltungsabend „Handel im Wandel“ von mehreren Rednern befürwortet worden ist. Wie aber sieht die Entwicklung im Spannungsfeld lokal-online aus? Andreas Kaapke, Professor für Handelsmanagement und -marketing an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, hat die Besucher auf unterhaltsame und humorvolle Art informiert.

Das Ziel: Innenstädte sollten aussehen wie ein gesundes Gebiss: Ein gesunder Zahn (Laden) reiht sich an den nächsten. Oft aber gibt es Leerstand, Zähne werden schwarz. Dadurch verliert das Gebiss an Substanz – oder anders ausgedrückt: Auch andere Zähne (Läden) leiden darunter. Währenddessen steigt der Online-Marktanteil. 48,7 Milliarden Euro sind hier 2017 in Deutschland umgesetzt worden. Zehn Jahre zuvor waren es 10,4 Milliarden. „Sie sehen, wohin die Reise geht“, so Andreas Kaapke. Je ein Viertel entfallen auf Mode und Elektronik. Dabei sei der Online-Kauf oft gar nicht so bequem, wie man meinen könnte. Denke man an die Pakete, die zurückgeschickt werden müssen, möchte man etwas zurückgeben. „Dass es bequem ist, ist aber in unseren Köpfen drin.“



Referent Andreas Kaapke hat Mut gemacht.

Gefragt ist „Pfiff“. Dazu gehöre der Service. „Frage ich im Buchhandel nach einer Empfehlung, bekomme dann aber einen Bestseller genannt, muss ich sagen, dass ich online besser dran bin“, so Kaapke. Es zähle, Begeisterung für Dinge und Empathie zu wecken. „Und alte Öffnungszeiten sind nicht zeitgemäß. So leid es mir tut.“ Sein Motto: „Den Handel durch Herzblut retten.“ Hier machte er Mut: „Nicht nur ältere Menschen suchen Begegnung. Auch junge wollen das. Wenn wir dieser einen Platz geben, wird der Handel bestehen bleiben.“

Ekkehard Graf zum neuen Dekan gewählt

Marbach Der Nachfolger von Heinz-Werner Neudorfer steht fest. Von **Oliver von Schawen**

Der Pfarrer Ekkehard Graf wird neuer Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks Marbach, teilt die Württembergische Landeskirche mit. Das Besetzungsgremium entschied sich am Montag für den 51-Jährigen, der auf Heinz-Werner Neudorfer folgt, der am Sonntag nach 13 Jahren im Amt in den Ruhestand verabschiedet wurde (wir berichteten).

Ekkehard Graf ist derzeit Pfarrer in Owen im Kirchenbezirk Kirchheim. Er tritt sein neues Amt voraussichtlich im September an und ist laut Landeskirchen-Sprecher Oliver Hoesch dann zuständig für den Evangelischen Kirchenbezirk Marbach mit 24 Pfarrstellen sowie rund 39 000 evangelischen Christen.

In der Pressemitteilung lässt Hoesch den neu gewählten Dekan zu Wort kommen: „Ich möchte die Kirchengemeinden stärken durch Ermutigung zu persönlichem Glaubenszeugnis, aktiver Gestaltung des Gemeindelebens und Einbindung in die größeren Zusammenhänge von Kirche bis hin zum weltweiten Blick.“ Darüber hinaus will Graf die Pfarrer sowie die anderen kirchlichen Mitarbeiter „stärken in ihrem Dienst in einer sich rasant verändernden Gesellschaft“. So könne noch mehr von der Freundlichkeit Gottes in unserer Welt deutlich werden.

Graf, geboren in Kirchheim unter Teck und aufgewachsen in Stuttgart, hat an der Eberhard-Karls-Universität und am Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen Theologie studiert, heißt es in der Pressemitteilung. Er sei Pfarrer beim Dekan in Blaufelden gewesen und ist seit 1999 Gemeindepfarrer in Owen. Daneben habe er im Fach Neues Testament an der Technischen Universität Dortmund promoviert und sich als landeskirchlicher Trainer für Personalentwicklungsgespräche, Haushaltsbausteine und Gemeindeforen engagiert sowie als Dozent für Kirchengeschichte an der Evangelischen Missionsschule Unterweissach.

Ekkehard Graf ist bei der Freiwilligen Feuerwehr mit Brandbekämpfung unter Atemschutz und Hilfeleistung mit schwerem hydraulischem Gerät aktiv, er sei rund um die Uhr alarmbereit – nur nicht sonntags während des Gottesdienstes, teilt die Landeskirche mit. Zusammen mit seiner Frau hat er vier erwachsene Kinder, zwei Schwiegerkinder und zwei Enkel.

Graf reist gerne und pflegt in seiner Freizeit seine große Modellausammlung, außerdem liest er geschichtliche Publikationen und Comics.

Marbach

Schillerstraße wird halbseitig gesperrt

Selbst an guten Tagen schiebt sich zu den Stoßzeiten die Fahrzeugkolonne in der Schillerstraße nur behäbig voran. Ein Problem, das sich demnächst sogar noch verschärfen dürfte. Wie nämlich die Stadt Marbach meldet, muss die Verkehrsader von Montag, 26. März, bis Dienstag, 10. April, halbseitig gesperrt werden. Anlass dafür ist, dass sowohl am Kanalnetz als auch an den Wasserleitungen gearbeitet wird. Der Verkehr wird in dieser Zeit per Baustellenampel geregelt. „Im Zusammenhang mit der Maßnahme wird auch die Fußgängersignalanlage, die bisher westlich der Einmündungen der Kirchenweinbergstraße und der Ziegelstraße liegt, auf die Ostseite der Einmündungen verlegt“, teilt die Kommune mit. Die Ampel wird also auf der Seite der katholischen Kirche stehen und nicht wie bisher gegenüberliegend, erklärt der Ordnungsamtsleiter Andreas Seiberling. Die Arbeiten werden bewusst in den Osterferien erledigt, weil da zum einen keine Schulkinder unterwegs sind, zum anderen weniger Autos über die Straßen rollen. „Trotzdem ist mit erheblichen Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Es wird darum empfohlen, den Bereich weiträumig zu umfahren“, teilt die Stadt mit. kern



Ekkehard Graf